



**Der Kinderschutzbund**  
Ortsverband  
Ulm-Neu-Ulm

# JAHRES BERICHT 2024

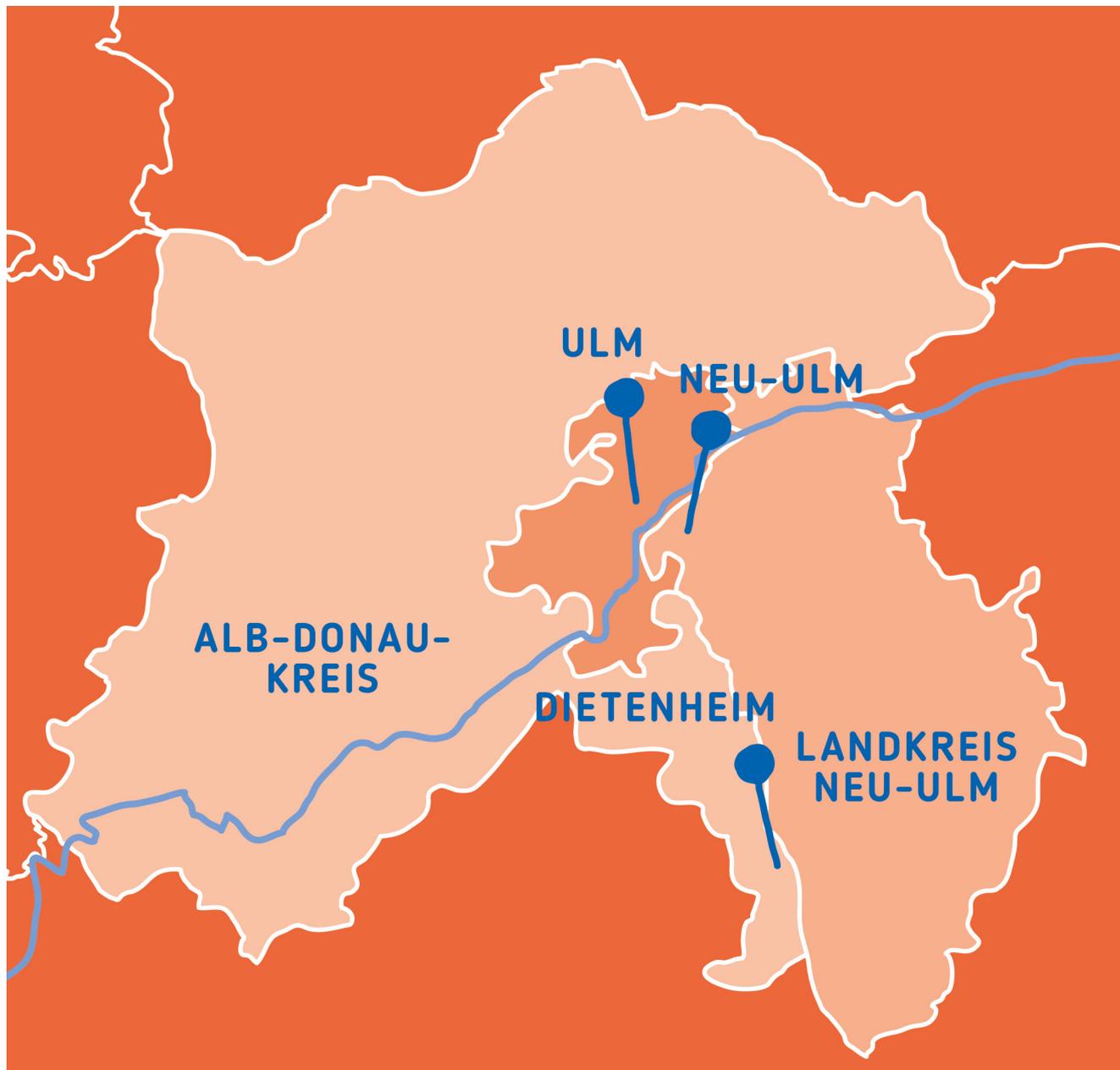
„SEIT WIR ZUR BE-  
RATUNG KOMMEN,  
SIND WIR VIEL  
ENTSPANNTER.“

ELTERN AUS ULM MIT VIER KINDERN

Wir erfahren vielfältige Unterstützung.  
Nicht alles davon wird öffentlich. Unser  
herzlicher Dank gilt allen, die unsere  
Arbeit für Kinder, Jugendliche und Familien  
in Not unterstützt haben.

# IN ULM UND UM ULM HERUM

Unser Einzugsgebiet auf einen Blick



## IMPRESSUM

**Redaktion:** Bettina Müller, Sonja Kroggel

**Lektorat, Layout und Satz:** die-regionauten.de

**Druck:** Druckerei Kleb

**Fotos:** Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm, Der Kinderschutzbund Bundesverband

# LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,



2024 ist für den Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm mit dem 50-Jährigen ein besonderes Jahr zu Ende gegangen. Konkret bedeutet dies: 50 Jahre Hilfe für Kinder, die in Not geraten sind, 50 Jahre Krisenbewältigung, 50 Jahre Erziehungsberatung, der Aufbau des Kinderschutz-Zentrums, kurz: 50 Jahre hervorragende Arbeit.

Dass die vielfältigen und zunehmend facettenreicheren Aufgaben im Kinderschutzbund in Ulm/Neu-Ulm so erfolgreich bewältigt werden können, liegt daran, dass Hauptamtliche und Ehrenamtliche sich mit großem Engagement für die Bedürfnisse und Rechte der Kinder einsetzen. Ihre Arbeit wird finanziert durch die Kommunen einerseits und durch ein großartiges bürgerschaftliches Engagement andererseits. Zahlreichen Menschen in Ulm, in Neu-Ulm und im Alb-Donau-Kreis liegt die Arbeit des Kinderschutzbundes am Herzen. Ihre finanzielle Unterstützung und Wertschätzung durften wir im Jubiläumsjahr in besonders hohem Maße erfahren. Ihnen allen wollen wir ein ganz herzliches Dankeschön sagen. Ein großer Dank gilt auch den Kommunen. Danke an alle, die sich für die Arbeit des Kinderschutzbundes einsetzen.

Wir wissen nicht, was die Zukunft in politisch so unruhigen Zeiten, wie wir sie gerade durchleben, mit sich bringt. Wir können aber davon ausgehen, dass Probleme und Krisen nicht geringer werden, sondern im Gegenteil, auch der Kinderschutzbund mit noch viel größeren Herausforderungen konfrontiert werden wird. Sie zu bewältigen braucht es Energie, Engagement und Empathie. Und wir brauchen Sie, liebe Förderer und Sponsoren für den Schutz derer, die ihn am nötigsten haben: unsere Kinder.

Ende 2024 habe ich meine aktive Zeit im Vorstand beendet, und Dr. Karin Stadtmüller hat den Vorsitz im Vorstand übernommen. Ihr, sowie allen Ehrenamtlichen und dem gesamten Team wünsche ich weiterhin viel Erfolg für die so wichtige Aufgabe im Kinderschutz.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihre Kathrin Schulthess

# ABSCHIEDE

Unsere Vorstandsvorsitzende **Kathrin Schulthess** stand nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung.

In ihrer Amtszeit hatte sie vielfältige Kontakte geknüpft und war mit ihrer Kreativität und Kompetenz eine Bereicherung für unsere Arbeit. Wir freuen uns sehr, dass sie weiterhin der Arbeit des Kinderschutzbundes eng verbunden bleibt. Im Namen des gesamten Vorstandes und des Teams des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm bedanken wir uns sehr, sehr herzlich für Frau Schulthess' Engagement für Kinder und Familien in Not.

**Marius Pawlak:** Aufgrund eines beruflichen Wechsels nach Reutlingen muss ich leider meine Arbeit im Vorstand des Kinderschutzbundes beenden. Diese wichtige Aufgabe erfordert Präsenz in Ulm, die ich leider nicht mehr sicherstellen kann. Ich möchte mich bei der Geschäftsführung um Frau Müller und Frau Kroggel und den tollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren täglichen Einsatz für die Kinder in unserer Region bedanken. Sie leisten Übermenschliches. Ich möchte mich aber auch bei den Kolleginnen und Kollegen des Vorstands sowie bei allen Mitgliedern des Kinderschutzbundes für das Vertrauen und ihr Engagement bedanken. Selbstverständlich bleibe ich dem Kinderschutzbund als Mitglied erhalten. Herzlichen Dank und alles Gute.

Marius Pawlak sind wir zu großem Dank verpflichtet: Er hat immer wieder durch seine Perspektive und seine neuen Ideen die Arbeit des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm unterstützt.

*Unser alter Vorstand: Ulrich Stadtmüller, Gabriele Wurst, Angela Trompler, Kathrin Schulthess, Gerlinde Mayer, Marius Pawlak*



*Unser neuer Vorstand: Julia Emmerich-Mies, Angela Trompler, Susann Oppermann, Ulrich Stadtmüller, Gerlinde Mayer, Karin Stadtmüller*



# NEUANFÄNGE

„Wir bedanken uns sehr herzlich für das große Engagement des gesamten Vorstands, der mit großer Umsicht und Kompetenz die Geschicke des Vereins lenkt.“

SONJA KROGGEL, BETTINA MÜLLER UND TEAM

**Dr. Karin Stadtmüller:** Nach meiner Berufstätigkeit als Dozentin und Studienberaterin an der Universität Ulm und 20-jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit als Vorsitzende, konnte ich mir als neue ehrenamtliche Tätigkeit ein Engagement beim Kinderschutzbund vorstellen. Bei mehreren Besuchen dort habe ich gesehen, wie wichtig und wertvoll die Arbeit ist, die dort von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Ehrenamtlichen geleistet wird. Als Vorsitzende des Vorstands sehe ich es als meine Aufgabe an, das Team dabei zu unterstützen, Kindern, die in der Familie oder Gesellschaft physische und/oder psychische Gewalt erfahren haben, bei der Verarbeitung ihrer Erfahrungen und Traumata zu helfen.

**Susann Oppermann:** „In irgendeiner Weise ist es uns allen möglich, mit unserer Zeit, unseren Gaben, mit dem, was wir im Herzen tragen anderen zu helfen.“ Im Sinne dieses Zitats von Albert Schweitzer und im Rahmen meiner Möglichkeiten möchte ich durch meine Mitarbeit im Vorstand die wertvolle Arbeit des Kinderschutzbundes unterstützen. Während meiner aktiven Zeit als Lehrerin, Beratungslehrerin und stellvertretende Schulleiterin am Kepler-Gymnasium habe ich viele junge Menschen auf ihrem Weg begleitet. Nicht alle haben die Chance, eine unbelastete, sorgenfreie und gewaltfreie Kindheit und Jugend zu erleben. Der Kinderschutzbund ist eine Anlaufstelle, in der die Sorgen und Nöte der jungen

Menschen ernst genommen werden und von haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden sehr viel mehr als „Erste Hilfe“ geleistet wird.

**Julia Emmerich-Mies:** Ich bin von Herzen Ulmerin und wohne mit meinem Mann und unseren zwei Kindern in der Weststadt. Ich bin Psychologin von Beruf und arbeite in einer kleinen Unternehmensberatung als Organisationsentwicklerin. Aktuell bin ich in Elternzeit.

Seit 2019 bin ich Stadträtin und vor allem im Bereich Chancengerechtigkeit engagiert. Nur wenn Kinder gerechte und gute Startchancen haben, können sie ihre Potentiale ausschöpfen und sich in ihrem Leben selbstbestimmt und erfolgreich fühlen.

Der Kinderschutzbund hilft Kindern, die sonst wenig Lobby haben und schafft für sie häufig einen Weg zurück in einen Alltag, in dem sie wachsen können.

Als Beisitzerin im Vorstand engagiere ich mich, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kinderschutzbundes eine Stütze im Hintergrund für ihre wertvolle Arbeit sein zu können.

# „KINDERSCHUTZ GELINGT, WENN ALLE HINSCHAUEN“

**DR. KARIN STADTMÜLLER HAT IM OKTOBER 2024 DAS AMT DER VORSTANDSVORSITZENDEN ÜBERNOMMEN. MIT UNSEREN LEITERINNEN BETTINA MÜLLER UND SONJA KROGGEL SPRICHT SIE ÜBER IHRE FREUDE AM EHRENAMT, DIE WACHE ULMER ZIVILGESELLSCHAFT UND DIE AUFGABEN, DIE VOR IHR LIEGEN.**



**Bettina Müller:** Frau Stadtmüller, Sie kennen uns schon seit vielen Jahren. Was ist für Sie das Besondere am Kinderschutzbund?

**Dr. Karin Stadtmüller:** Die professionelle Arbeit über fünf Jahrzehnte, über Stadtgrenzen und Fachdisziplinen hinweg. Mit der Psychologischen Beratungsstelle, dem Begleiteten Umgang, dem Kinderschutz-Zentrum und der Fachstelle sexualisierte Gewalt bietet der Kinderschutzbund alles unter einem Dach, was rat- und hilfeschuchende Kinder, Eltern und Fachleute in Ulm und Neu-Ulm brauchen. Besonders ist zudem die herzliche Atmosphäre, die ich jedes Mal spüre, wenn ich in die Geschäftsstelle komme: freundliche Mitarbeitende, Kinder mit ihren Eltern, offene Gespräche in der Kaffeeecke – aber absolut vertrauliche Worte in den Beratungsräumen. Auch darum engagiere ich mich so gerne ehrenamtlich für den Kinderschutzbund.

**Sonja Kroggel:** Und wie verstehen Sie Ihre Rolle als neu gewählte Vorstandsvorsitzende?

**Dr. Karin Stadtmüller:** Zum einen sehe ich meine Aufgabe in der Öffentlichkeitsarbeit. Gewalt gegen Kinder umfasst so viel mehr als körperliche Gewalt. Auch Trennungskonflikte der Eltern, Vernachlässigung, fehlende Empathie, seelische Gewalt und Mobbing gehören dazu. Dafür kontinuierlich zu sensibilisieren, halte ich für sehr wichtig. Und für wirksamen Kinderschutz braucht es bestens qualifizierte Fachkräfte. Deshalb sehe ich meine Aufgabe zum anderen darin, gemeinsam mit meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen für gute Rahmenbedingungen zu sorgen, Qualifizierungsmöglichkeiten anzubieten, die hohe Belastung der Mitarbeitenden im Blick zu behalten, Verschnaufpausen zu ermöglichen, das Team bei Bedarf mit zusätzlichem Personal zu verstärken und die Ausstattung immer wieder an neue Aufgaben anzupassen – Stichwort Digitalisierung und Soziale Medien.

**Bettina Müller:** Das vertrauensvolle Verhältnis zum Vorstand und wie Sie uns und unseren Kolleginnen und Kollegen den Rücken freihalten, spürt jeder im Team. Das gibt uns auch die nötige Luft, neue Dinge anzuschieben und uns auf Landes- und Bundesebene mit Fachleuten zu vernetzen. Das ist extrem wertvoll für die Weiterentwicklung unserer Arbeit.

**Sonja Kroggel:** Und im Gegenzug bekommen wir von anderen Organisationen immer wieder die Rückmeldung, wie sie von unseren Ideen, Erfahrungen und Konzepten profitieren – zum Beispiel, dass bei uns jedes Kind von einer eigenen Beraterin bzw. einem eigenen Berater begleitet wird. Das ist die praktische Umsetzung des gesetzlichen Anspruchs auf eine individuelle Beratung, den jedes Kind hat. Gerade bei Gewalt erleben wir immer wieder, dass sich Kinder erst durch

eine individuelle und längerfristige Begleitung mit Schweigepflicht – auch den Eltern gegenüber – öffnen.

**Bettina Müller:** Diese Investition in eine intensive, persönliche Betreuung rechnet sich auch gesamtgesellschaftlich. Wenn sich ein Kind seiner Beraterin anvertraut, kann das ganz entscheidend sein für seinen weiteren Lebensweg. Erreichen wir dann auch noch die Eltern, kann das langfristig hohe Kosten vermeiden, z.B. für Heimunterbringungen oder die langwierige Behandlung traumatischer Störungen.

**Dr. Karin Stadtmüller:** Die hohe Zahl der Nachfragen bestätigt, wie wichtig unsere Angebote sind. Umso mehr freut es mich, dass die Stadt Ulm und der Alb-Donau-Kreis 2024 ihren Zuschuss für die Erziehungsberatung erhöht haben. Denn die Erziehungsberatung ist oft ein Türöffner für Eltern, mit dem Kinderschutzbund in Kontakt zu treten und Hilfe zu suchen. Daneben stehen wir vor vielen neuen Herausforderungen, zum Beispiel im Bereich digitale sexualisierte Gewalt, wo spezielles Fachwissen immer häufiger angefragt wird. Da bin ich besonders stolz auf unser Team, weil es immer neugierig, phantasievoll und wissensdurstig nach vorne schaut und sich weiterbildet.

**Bettina Müller:** 2024 haben wir uns trotzdem mal den Luxus gegönnt, nach hinten zu schauen. Im Jubiläumsjahr haben wir uns Zeit genommen, mit vielen Wegbegleitern 50 Jahre Geschichten und Geschichte Revue passieren zu lassen. Beeindruckt hat mich das Gespräch mit dem Zeitzeugen Eberhard Lorenz, der sehr anschaulich das gesellschaftliche Klima der 1970er beschrieb. Da ist mir nochmals bewusst geworden, was sich seit unseren Anfängen verändert hat. Aber auch, dass der Kinderschutzbund von Beginn an vom bürgerschaftlichen Engagement getragen wurde – und bis heute wird, zum Beispiel von unseren 25 Ehrenamtlichen im Begleiteten Umgang.

**Sonja Kroggel:** Darum sehe ich das vergangene Jubiläumsjahr auch nicht als Luxus, zumal wir bewusst auf einen Festakt verzichtet und stattdessen viele persönliche Gespräche gesucht und neue Kontakte geknüpft haben. Und die knappen Ressourcen haben wir in unsere Spielplatzschilder samt Minipodcast zu Erziehungsfragen gesteckt, wofür wir viel Zustimmung bekommen. Daneben haben viele Menschen eigene Jubiläumsaktionen für uns gestartet – vom Honigstand einer Spenderin über den Adventsbasar der Münstergemeinde bis zu Schülerinnen und Schülern aus Wiblingen, die einen ganzen Tag freiwillig bei Privatleuten oder bei Firmen für uns gearbeitet haben. Dafür sind wir ungemein dankbar, und es zeigt, wie wichtig den Menschen in der Region Ulm/Neu-Ulm ihre Kinder und unsere Arbeit sind.

**Dr. Karin Stadtmüller:** Diesen Dank möchte ich sehr bekräftigen! Nur wenn sich alle in der Region als Teil eines Hilfenetzes verstehen und alle hinschauen, kann Kinderschutz gelingen. Da ist die Rentnerin, die sich Sorgen um ein Kind aus der Nachbarschaft macht, genauso wichtig wie der Lehrer, der feine Antennen für die Ängste eines Kindes hat, das Schläge wegen einer schlechten Note befürchten muss.

**Sonja Kroggel:** Damit wir wirkungsvoll helfen können, wenn andere hinschauen, brauchen wir eine nachhaltige und ver-

lässliche Finanzierung unserer Arbeit. Einen Grundstock für einen Teil unserer Arbeit erhalten wir durch die Zuschüsse der Stadt Ulm und des Alb-Donau-Kreises, aber diese decken nicht alle Kosten unserer Hilfsangebote ab. Darum sind wir immer in hohem Maß auf Spenden angewiesen: Das Kinderschutzzentrum und die Fachstelle sexualisierte Gewalt sind zu 85 % durch Spenden getragen.

**Dr. Karin Stadtmüller:** Spenden, die sich auszahlen. Gerade in den aktuellen Krisen müssen wir deutlich machen, wie wichtig eine Kindheit ohne Gewalt für eine gewaltfreie, demokratische, offene Gesellschaft ist. Unsere gemeinsame Vision: ein Kinderechteweg durch Ulm, der das sichtbar macht – umgesetzt mit vielen Menschen, Vereinen und Unternehmen aus der Region. Darum: Lassen Sie uns an die Arbeit gehen.



**Karin Stadtmüller** studierte Mathematik und Physik und promovierte in Mathematik an der Justus-Liebig-Universität in Gießen. Dort war sie zunächst als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig, später an der Universität Trier und an der Universität Ulm als Dozentin und Studienberaterin. Sie ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder, blickt auf zwei Jahrzehnte ehrenamtliche Tätigkeit im Kirchengemeinderat der Christuskirchengemeinde in Ulm-Söflingen zurück und hat im Oktober 2024 den Vorstandsvorsitz des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm übernommen.

# DIE UMGANGSBEGLEITUNG: DAS BESONDERE EHRENAMT

Kinder erleben die Belastung einer Elterntrennung hautnah, ohne Einfluss nehmen zu können. Von den Folgen sind sie allerdings oft stark betroffen: Umzug, Besuch einer neuen Schule und ein veränderter Alltag. Kommt es dann noch zu eskalierenden Elternkonflikten, prägt dies die Kinder oft ein Leben lang. Umso wertvoller ist das Engagement der Umgangsbegleiter:innen, die Kindern Zeit mit Mama oder Papa in den Räumen des Kinderschutzbundes oder im Besuchscafé in der Schaffnerstraße ermöglichen. Eltern-Kind-Treffen zu begleiten heißt: Dasein, freundlich auf das Kind zugehen, den Eltern wertschätzend begegnen, eine Beziehung zum Kind aufbauen und eine Atmosphäre des Willkommenseins schaffen. Gleichzeitig gilt es auch immer wieder, Konflikte zu lösen und einzugreifen, wenn das Kind sich unwohl fühlt. Ein herzliches Dankeschön an alle Umgangsbegleiterinnen: Euer Einsatz ist ein großer Gewinn für Kinder und Familien in einer besonderen Notlage.

„Mir ist wichtig, den Eltern offen und herzlich zu begegnen.“  
EINE UMGANGSBEGLEITERIN

## Das Miteinander zählt

2024 fand eine spannende Stadtführung für die Aktiven des Kinderschutzbundes statt, die Frau Schulthess initiierte. Der Nachmittag klang bei netten Gesprächen im Aegis-Café aus.

Herzlichen Dank an Frau Schulthess für die Organisation dieses schönen Nachmittags.



# GEMEINSAM – GEWALTFREI

**Wie sollen Kinder lernen, respektvoll und friedlich zusammenzuleben? Wie lernen Kinder, Konflikte fair zu lösen? Wer zeigt Kindern, dass sie dazugehören? Ganz einfach! Das lernen Kinder von ihren Eltern und allen Erwachsenen, denen sie in ihrem Leben begegnen. Kinder haben Vorbilder in der Kita und Schule genauso wie im Verein, in der Gemeinde oder auf dem Spielplatz. Diese Erfahrungen mit Erwachsenen nehmen Kinder mit in ihr Leben.**

Darum ist es entscheidend, wie Kinder aufwachsen, ob sie liebevoll begleitet werden, wenn sie laufen lernen, neugierig mit Sand und Wasser experimentieren oder Trost brauchen. Wachsen Kinder in einer Atmosphäre von Gleichgültigkeit oder gar Gewalt auf, begegnen ihnen oft gestresste Erwachsene mit wenig Geduld, die vor allem ihre eigenen Bedürfnisse durchsetzen, dann werden sie diese Erfahrungen speichern. Werden diese Kinder dann Eltern, wird es entscheidend sein, ob sie sich mit ihren Gefühlen aus der eigenen Kindheit auseinandersetzen und neue Wege im Familienalltag finden oder aber, ob sie ihre eigenen Kindheitserfahrungen an ihre Kinder weitergeben. Darum ist es so wichtig, dass Eltern und Kinder frühzeitig Hilfe bekommen und sich Rat suchen, denn Erziehung stellt eine große Aufgabe dar, die Eltern bei der Geburt ihres Kindes nur erahnen können.

Mit der Geburt beginnt das Kennenlernen des Kindes und die eigene Erfahrung mit dem Elternsein. Dabei ist es entscheidend, ob Eltern als Kinder selbst zugewandte liebevolle Eltern erlebt haben, oder ob sie eskalierende Konflikte oder psychische Gewalt z.B. durch Ignorieren erlebt haben. Uns sind 2024 viele Kinder begegnet, die uns brauchten, um z.B. erlebte Gewalt oder die Trennung der Eltern zu verarbeiten. Die Kinder machten neue Erfahrungen im Kontakt mit uns, wenn z.B. die „Mutter“ im Rollenspiel mit Humor reagierte, oder das Kind bei einem Wutanfall ohne Abwertung begleitet wurde. In den Spielstunden gab es für die Kinder einen Platz, ihre Sorgen und Freuden zu teilen. Hier war ein sicherer Ort abseits ihrer Erfahrungen von Angst und Schrecken. Ihr Vertrauen wuchs Schritt für Schritt, weil sie die nötige Zeit bekamen. Dies sind wichtige Erfahrungen für die Kinder, die zu uns kommen.

Und die übrige Zeit? Da brauchen die Kinder ihre Eltern, die Erzieher:innen und Lehrer:innen, die Nachbarin, die dem Kind auf dem Spielplatz begegnet und die Ehrenamtlichen im Sportverein, die ein faires und gewaltfreies Miteinander gestalten.

Aber das allein wird nicht reichen. In allen Institutionen brauchen wir Gewaltschutzkonzepte, damit Kinder dort geschützt sind und Hilfe bekommen, wenn sie von Gewalt betroffen sind. Denn Kindern gewaltfrei zu begegnen ist die Aufgabe von uns allen. Dann haben wir eine Chance, dass



Anja Federle, Anna Heier, Franziska Herdter, Noemi Edelkott, Ralph Bruder, Anja Schönleber, Florian Müller, Justine Sajonz, Simone Milde

die Welt sich verändert und Kinder einen Rucksack voll Wertschätzung, dem Gefühl der Dazugehörigkeit und Ideen zur Konfliktlösung mit in ihr Erwachsenenleben nehmen.

Drei unserer Kolleginnen haben 2024 die Ausbildung zur „Insoweit erfahrenen Fachkraft“ – Kinderschutzfachkraft gemacht. So sind nun sieben Kolleg:innen im Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm entsprechend qualifiziert, um Fachkräfte und Ehrenamtliche im Kinderschutz beraten zu können.

2024 haben wir uns außerdem auf den Weg gemacht und Spielplatzschilder entwickelt, damit wir unsere Haltung Kindern gegenüber nicht nur in den Beratungsstunden mit den Eltern besprechen, sondern auch Diskussionen im öffentlichen Raum anregen und unsere Ideen allen Interessierten in der Region zur Verfügung stellen. Denn eins ist klar: Kindern ein gewaltfreies Aufwachsen zu ermöglichen, geht nur gemeinsam!

Sonja Kroggel und Bettina Müller

„Weiß meine Mama  
auch, dass Kinder  
Rechte haben?“

NOAH (8 JAHRE)

# PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE

Die Psychologische Beratungsstelle des Kinderschutzbundes in der Olgastraße 125 in Ulm ist eine der drei Erziehungsberatungsstellen für Ulm und den Alb-Donau-Kreis. Themenschwerpunkte sind Erziehungs- und Trennungsberatung, Gewalt gegen Kinder und Familienkonflikte. Die Außenstelle in Dietenheim ist in der Königstrasse 65. Eltern, Kinder, Jugendliche, Angehörige und Fachkräfte können sich an uns wenden. Das multiprofessionelle Team unterstützt Familien im Erziehungsalltag, sowie in Krisen- und Konfliktsituationen. Die Beratung ist kostenfrei und vertraulich und auf Wunsch auch anonym.

„Wut war bei uns zu Hause einfach nicht erlaubt – und jetzt ist Theo so oft sauer!“

VATER EINES DREIJÄHRIGEN

Wir erreichten auch 2024 die Familien mit unserem Angebot der Erziehungsberatung. Die Nachfrage ist sehr groß: Durchgängig gab es eine Warteliste von mindestens drei bis vier Monaten.

Die Eltern hatten Fragen zum Umgang mit Wutanfällen von Kita-Kindern, Kinderängsten, Trennungsängsten, Schulverweigerung, Trennungskonflikten, Umgang mit unterschiedlichen Erziehungsvorstellungen usw. Häufig hatten die Eltern schon einige Lösungen versucht, bis sie den Weg zu uns fanden.

Immer noch gibt es bei manchen Eltern die Vorstellung, das Aufsuchen einer Erziehungsberatungsstelle sei das Eingeständnis des eigenen Versagens als Mutter oder Vater. Viele Eltern kamen auf Anraten von Kitas, Schulen, Jugendämtern oder Kinderärzt:innen zur Beratung.

Oft hatten sich die Probleme schon über längere Zeit entwickelt, sodass die Wartezeiten eine große Belastung für die Familien waren. Durch das Hilfetelefon versuchten die Mitarbeitenden eine erste Krisenbewältigung anzubieten. Aus der Erziehungsberatung als präventivem Angebot, um Eltern und Kinder frühzeitig zu unterstützen, wird mehr und mehr eine akute Krisenintervention. Seitens der Stadt Ulm und des Alb-Donau-Kreises wurde der steigende Bedarf in der Erziehungsberatung auch beim Kinderschutzbund gesehen, sodass eine Erhöhung der Förderung 2025 möglich ist. Herzlichen Dank dafür. Auch sind wir für den konstruktiven Dialog mit den Verantwortlichen von Caritas und Diakonie, die auch Träger von Erziehungsberatungsstellen in der Region sind, sowie den Leitungen der Stadt Ulm und dem Alb-Donau-Kreis sehr dankbar.

„Bei uns gibt es eigentlich nur wegen dem Smartphone Streit – aber dann richtig!“

MUTTER EINER ZWÖLFJÄHRIGEN

# AUSBAU DES ANGEBOTES IN DIETENHEIM - UNSERE AUSSENSTELLE IM SÜDLICHEN ALB-DONAU-KREIS

Das Beratungsangebot in Dietenheim haben auch 2024 viele Eltern, Kinder, Jugendliche, Schulen und Kindergärten wahrgenommen. Neben der Einzelberatung fand ein Elternabend zum Thema „Regeln, Grenzen, Konsequenzen – oder doch nicht?“ statt. Auch das Angebot des „Elterncafés“ haben wir fortgeführt. Für diesen offenen Treff braucht es keine Anmeldung. In gemütlicher Runde wird (nicht nur) über Erziehungsthemen gesprochen, während die Kinder spielen. Es freut uns sehr, dass die Ausstellung „Echt Klasse“ im letzten Schuljahr in der Grundschule in Dietenheim zu sehen war, um Kinder vor sexualisierter Gewalt zu schützen. Das gemeinsame Projekt stärkte die Kooperation mit unseren Ansprechpartner:innen vor Ort. Außerdem liefen die Vorbereitungen des Umzugs der Außenstelle auf Hochtouren. Im Januar 2025 konnten wir in unsere neuen Räume im ersten Stockwerk der Königstraße 65 ziehen. Der Umbau durch die Stadt Dietenheim ermöglichte uns, einen eigenen Spieltherapieraum für Kinder einzurichten. Dadurch können wir hier nun die getrennte Beratung von Eltern und Kindern anbieten. Ein wichtiger Schritt für unsere Arbeit! Weitere Gruppenangebote Angebote 2024 waren:

- Kunsttherapie für Kinder mit Anna Heier - in Zusammenarbeit mit dem Edwin Scharff Kunstmuseum
- Gruppenangebot für Trennungseltern mit Franziska Herdter und Anja Federle
- Resilienzgruppe für Kinder und Eltern mit Sonja Kroggel und Bettina Müller

STÄRKE

Ich freue mich auf die Zukunft.



„Jetzt kann ich einfach mit dem Fahrrad zu Dir kommen!“

PIA (10 JAHRE) AUS DIETENHEIM



„Das Beste waren die Gespräche mit den anderen Eltern!“

MUTTER AUS DEM RESILIENZKURS 2024

# INSOWEIT ERFAHRENE FACHKRAFT-BERATUNG (IEF)

„Linus hat erzählt,  
er wird zuhause ge-  
schlagen! Muss ich  
das ernst nehmen?“

ÄRZTIN AUS ULM

„Toll, dass ich so  
schnell eine IEF-  
Beratung bekom-  
men haben!“

HEBAMME AUS LANGENAU

Menschen, die mit Kindern arbeiten, haben eine Pflicht bzw. einen Anspruch auf Beratung durch eine im Kinderschutz erfahrene Fachkraft. Die IEF hilft, die Situation des Kindes einzuschätzen. Aber damit ist die Aufgabe der Erzieher:innen, Lehrer:innen, Kinderärzt:innen noch nicht zu Ende: dann gilt es ggf. die Eltern über Hilfeangebote zu informieren und sie zu motivieren, diese anzunehmen. Erst wenn die Eltern nicht die Verantwortung für den Schutz ihres Kindes übernehmen, wird das Jugendamt informiert.

2024 haben unsere Mitarbeitenden 209 Fachkräfte beraten – telefonisch, persönlich oder online. Kinderschutz kann nicht warten, darum ist es immer wieder eine Herausforderung für uns, diese Beratungstermine zeitnah anzubieten. Unsere Lösung: Drei weitere Kolleginnen haben die Ausbildung beim Landesverband des Kinderschutzbundes und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren absolviert – finanziert durch den Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm. Insgesamt sieben Mitarbeitende sind nun Ansprechpartner:innen für die Ratsuchenden zur Gefährdungseinschätzung. 2024 fanden drei Intervisionstreffen der IFE-Fachkräfte der drei Erziehungsberatungsstellen und der Jugendberatungsstelle statt.





Das Kinderschutz-Zentrum Ulm/Neu-Ulm ist eine spezialisierte Beratungsstelle bei Gewalt gegen Kinder. Wir bieten Beratung für Kinder, Jugendliche und Familien, die von Gewalt, und schweren Krisen betroffen sind. Fachkräfte, Ehrenamtliche und Menschen, die mit Kindern in Kontakt sind, können sich an das Kinderschutz-Zentrum wenden.

Das Besondere: Kinder bekommen eine:n eigene:n Berater:in an ihre Seite. Auch ihre Eltern erhalten Beratung. Unsere Mitarbeitenden bieten Vorträge, Fortbildungen, Elternabende, Klassenprojekte etc. für Vereine, Schulen, Kindertageseinrichtungen, Jugendämter etc. an. 158 Kinder und deren Eltern erhielten 2024 eine längerfristige Unterstützung im Kinderschutz-Zentrum. Insgesamt haben die Mitarbeitenden 86 Elternabende, Fortbildungen, Workshops und Vorträge durchgeführt.

**Hilfe bei Häuslicher Gewalt:** 2024 stieg die Zahl der Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffenen sind, weiter an. Diese Kinder sind hochbelastet und brauchen dringend unsere Hilfe. Teil unserer Arbeit waren auch 2024 wieder Präventionsveranstaltungen wie eine zweitägige Veranstaltung für Schüler:innen in der Magdalena-Neff-Schule Ehingen zum Thema häusliche Gewalt in Kooperation mit dem Frauenhaus der Caritas Alb-Donau-Kreis. Gerade im Bereich häusliche Gewalt ist die Kooperation besonders wichtig: Wir nehmen darum seit vielen Jahren am „Runden Tisch häusliche Gewalt“ teil. 2024 waren wir zudem mit Experteninterviews Teil des Projekts „Familienorientierte Prävention häuslicher Gewalt“ der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Ulm. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit im mit Frau Prof. Dr. Ute Ziegenhain.

„Glaubst Du wirklich wir haben geschlafen, als Mama von Papa einen Stuhl über den Kopf kriegte?“

SAM UND TIM (5 JAHRE)



„Bevor es laut wird, fängt bei mir immer das Bauchweh an!“

SINA (4 JAHRE) HAT MASSIVE GEWALT ERLEBT

Wir bedanken uns herzlich bei der Dr. Winfried Haerer Stiftung für die nachhaltige Unterstützung unserer Arbeit mit Kindern, die häusliche Gewalt erfahren haben.



**Ein konkreter Einblick in unsere Arbeit:** Lina ist fünf Jahre alt und hat massive Gewalt des Vaters gegen ihre Mutter und sich selbst erlebt. Damals konnte ihre Mutter sie nicht schützen. In der Familie wird lange nicht darüber gesprochen. Auch Lina hat geschwiegen. Bei uns bekommt Lina nun spieltherapeutische Begleitung. Ein großer Braunbär mit weit geöffnetem Maul inmitten des Sandkastens, um ihn herum mehrere Begrenzungen Steinen. So kann er niemanden angreifen. In den Ecken stehen drei Tierfiguren, die für die Mutter, die Schwester und für Lina stehen. Die Abgrenzungen dienen zum Schutz: So kann nichts mehr passieren. Im Laufe der Spielstunden verändert sich das Spiel im Sand. Die verletzten Tiere begannen wieder miteinander zu sprechen und wurden versorgt. Die Spieltherapie bietet Kindern einen geschützten Raum, in dem sie Erlebnisse und Gefühle im Spiel ausdrücken können. Kinder die Gewalt erlebt haben, finden oft keine Worte für ihre Erfahrungen. Das Spiel als Sprache der Kinder bietet ihnen die Möglichkeit, das Erlebte zu verarbeiten. Durch die Begleitung im Spiel unterstützen wir Kinder wie Lina dabei, Selbstvertrauen aufzubauen und neue Bewältigungsstrategien zu entwickeln. Lina's Mutter nimmt parallel zu den spieltherapeutischen Stunden unsere Elternberatung in Anspruch.

Herzlichen Dank dem Rotary-Club Ulm/Neu-Ulm für die großzügige Unterstützung unserer Arbeit mit Kindern bei häuslicher Gewalt.



Dem Zonta-Club Ulm Neu-Ulm herzlichen Dank für die großartige Unterstützung.

**Was brauchen Kinder mit einem Handicap?** Wie können wir Barrieren abbauen – reale Hürden und Hürden im Kopf? Diese Fragen haben uns 2024 beschäftigt. Immer wieder gab es in den Arbeitskreisen in der Region und im Arbeitskreis Familien mit Behinderung der Kinderschutz-Zentren bundesweit einen Austausch über Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche mit Handicap anzusprechen. Unser Eindruck: Eltern mit behinderten Kindern finden inzwischen etwas leichter den Weg zu uns. Vielleicht haben sich unser Blick oder unsere Haltung verändert? Trotzdem ist der Weg zu einer inklusiven, barrierefreien Beratungsstelle ist noch lange nicht zu Ende. Wir gehen ihn eng vernetzt mit den Schulen und Einrichtungen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung. Und: Wir freuen uns über die neuen Verfahrenslots:innen in den Kommunen, an die wir Eltern immer wieder weiterverweisen können.



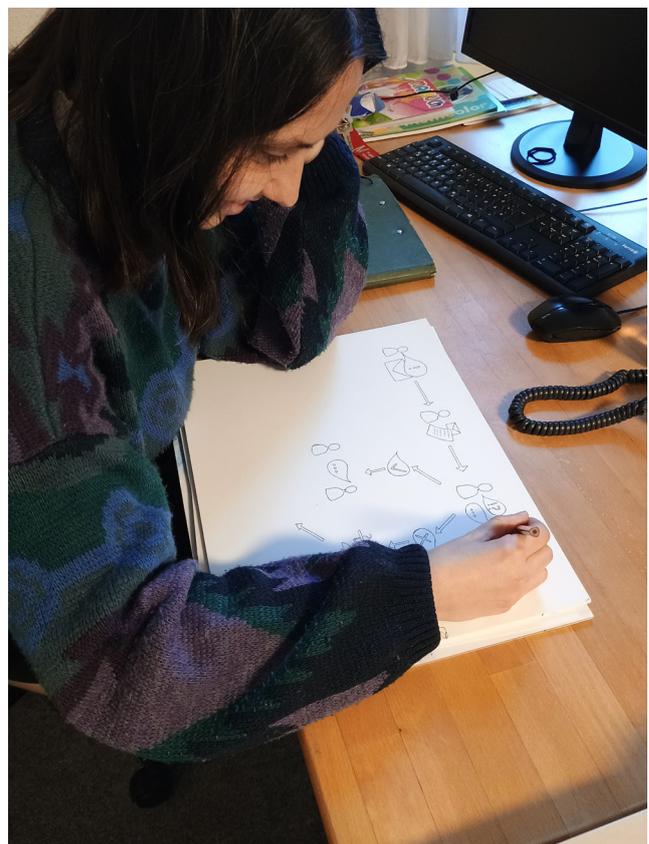
**Wir danken der Prof. h.c. Dr. h.c. Rudolf Kurz-Stiftung, dass sie unsere Arbeit mit Kindern, die ein Handicap haben, so nachhaltig unterstützt.**





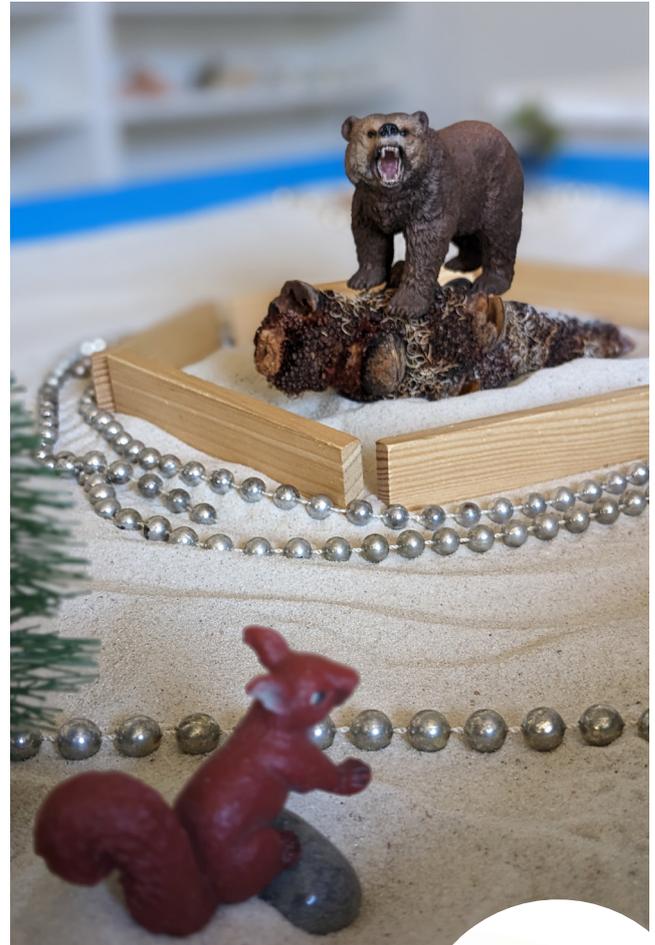
**Darum male ich Bilder für den Kinderschutzbund:** Ich habe schon immer viel und gerne gemalt. Malen ist für mich eine Möglichkeit, meine Wahrnehmung der Welt sichtbar zu machen. Für mich persönlich haben Worte manchmal ihre Grenzen, weshalb ich ein großer Fan von Kinderbüchern bin. Sie berühren mich emotional oft mehr als Bücher für Erwachsene und ermöglichen mir, in andere Perspektiven zu schlüpfen. Deshalb macht es mich sehr glücklich, dass ich dies auch für den Kinderschutzbund tun kann. Mit meinen Bildern kann ich die Perspektive der Kinder, ihre Gefühle, aber auch die der Erwachsenen ausdrücken. Hoffentlich erreichen sie viele Menschen, auch die, die nicht lesen können oder nicht unsere Sprache sprechen.

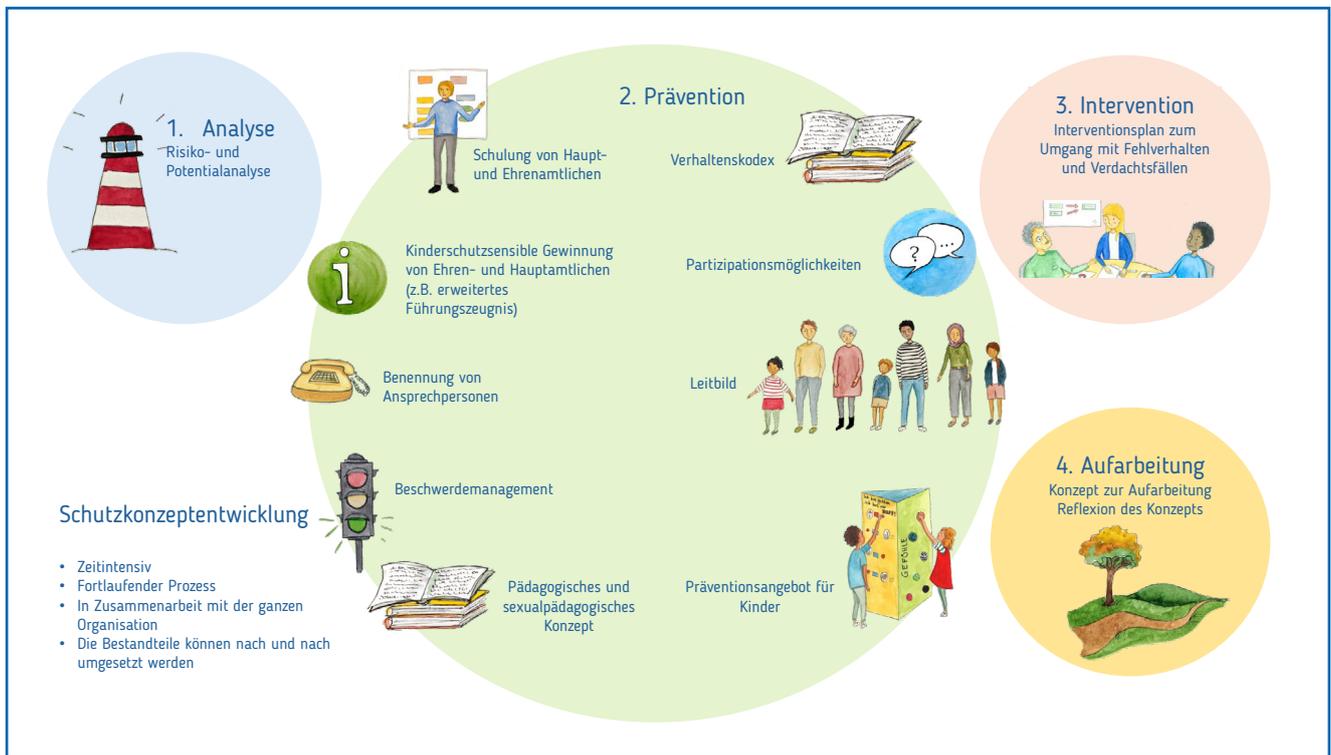
Franziska Herdter, Psychologin, systemische Beraterin, IEF-Kinderschutzbundfachkraft und Illustratorin





**Trauma überwinden – Bildung ermöglichen:** Das Ziel unseres durch die Beurer-Stiftung geförderten Projekts: Traumatisierte Kinder erhalten therapeutische Spielstunden und ihre Eltern Beratung. Gemeinsam mit den Schulen und Kindertagesstätten schaffen wir dafür eine fördernde Lernumgebung. Durch dieses Projekt war es uns möglich, 2024 Einzelfallhilfe für 51 Kinder und deren Familien zu leisten und zusätzlich in den Austausch mit den Kitas und Schulen der betroffenen Kinder zu treten. Wir danken der Beurer-Stiftung von ganzem Herzen für diese nachhaltige Unterstützung.





## Unser Verhaltenskodex

Jedes Kind ist gut, so wie es ist. Ich unterstütze jedes Kind in seiner Entwicklung.

Ich achte auf die Kinderrechte und wende keine Gewalt an.

Zwischen mir und den Kindern gibt es ein Machtgefälle. Ich nutze das nicht aus.

Ich halte die Grenzen des Kindes ein. Ich nehme jedes Kind ernst.

Ich bin empathisch mit dem Kind. Ich achte auf professionelle Distanz.

Kinder dürfen mitbestimmen.

Ich spreche offen mit meinem Team und der Leitung darüber, was ich tue.

Ich berate nur Menschen, die ich nicht privat kenne.

Ich frage das Kind und die Eltern, wenn ich ein Foto nach der Therapie machen möchte.

Ich beziehe Stellung gegen Gewalt, Diskriminierung, Sexismus und Rassismus.

Der Verhaltenskodex gilt für alle, die beim Kinderschutzbund hauptberuflich, nebenberuflich oder ehrenamtlich arbeiten

**Schutzkonzepte:** Sexualisierte Gewalt und alle Formen der Gewalt finden auch in Organisationen, Einrichtungen, Vereinen etc. statt. Darum ist es notwendig, dass alle Einrichtungen wie Kitas, Schulen, etc. ein Schutzkonzept entwickeln. So werden Institutionen Orte, an denen Kinder und Jugendliche geschützt sind und Hilfe bei Gewalterfahrungen bekommen. Die Mitarbeitenden führten viele Schulungen und Fortbildungen im Zusammenhang mit Schutzkonzeptentwicklungen durch und standen vielen Institutionen mit ihren Fragen dabei zur Seite. Wir nahmen an dem Arbeitskreis der Stadt Ulm unter Leitung von Herrn Holl zur Entwicklung von Schutzkonzepten teil. Herzlichen Dank für die Impulse!



**Vernetzung bundesweit – Fachausschuss der Kinderschutz-Zentren:** Es gibt inzwischen 32 Kinderschutz-Zentren bundesweit. Alle Kinderschutz-Zentren verpflichten sich zu gemeinsamen Standards in der Arbeit mit von Gewalt betroffenen Kindern, Jugendlichen und Familien. Alle Zentren arbeiten mit Familien zum Thema Gewalt, dabei ist es hilfreich die eigene Praxis und Haltung immer wieder kritisch zu reflektieren. Jährlich finden zwei zweitägige Treffen statt – einmal bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren in Köln und einmal in einem anderen Kinderschutz-Zentrum in Deutschland. Ein bis zwei Kolleg:innen aus jedem Zentrum nehmen an diesem Fachausschuss teil. 2024 waren wir zu Besuch Kinderschutz-Zentrum Stuttgart. Der Fachausschuss hilft, die Kinderschutzarbeit qualitativ weiterzuentwickeln und das Netzwerk unter den Kinderschutz-Zentren zu stärken. Durch den bundesweiten Austausch ist der wichtige Blick über den eigenen Tellerrand möglich.

Zu fachlichen Themen werden zusätzlich Unterausschüsse und Arbeitsgruppen gebildet: Wir waren 2024 in den Arbeitsgruppen „Digitale Gewalt“ und „Inklusion“ vertreten. Eine zentrale Erkenntnis: Kinderschutz geht nicht allein.

„Eure Ulmer Ideen nehme ich mit an die Westküste!“

TEILNEHMERIN AUS SCHLESWIG-HOLSTEIN



Sichtbar und erreichbar sein: Bänder für Kinder mit unserer Telefonnummer

# FACHSTELLE SEXUALISIERTE GEWALT



Mit unserer Fachstelle bieten wir eine spezialisierte Beratung bei sexualisierter Gewalt für Kinder, Jugendliche, Eltern, Verwandte, Ehrenamtliche sowie Fachkräfte an. Präventionsveranstaltungen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in Kitas, Schulen und Vereinen, wie z.B. die Wanderausstellung „Echt Klasse!, das Theaterprojekt „Hau ab Du Angst“, „Echte Schätze - Starke Kinder Kiste“ und vielfältige Fortbildungen ergänzen das Angebot.

2024 haben wir gemeinsam mit anderen Fachberatungsstellen in Baden-Württemberg unter der Leitung der Landeskoordinierung spezialisierter Fachberatung bei sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend (LKFS) verschiedene Module für die Information über Schutzkonzepte an Schulen entwickelt. Wir bedanken uns sehr herzlich für die Zusammenarbeit und freuen uns auf die Umsetzung in den Schulen.

**Online- Beratung:** Seit einem Jahr haben wir eine Online-Beratung für Jugendliche. 2024 haben wir neue Webseiten für Jugendliche entwickelt, damit sie die Online-Beratung noch niederschwelliger erreichen.

„Meine Mutter hatte mich vor den Chat-Gruppen gewarnt: Damals hatte ich schon längst eine blöde Erfahrung gemacht.“

ALEX (13 JAHRE)

„Ich bin nicht sicher, ob es ein gutes oder schlechtes Geheimnis ist!“

MILO (8 JAHRE), ERLEBTE MISSBRAUCH DURCH SEINEN TRAINER



 Baden-Württemberg  
Ministerium für Soziales,  
Gesundheit und Integration

Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag beschlossen hat.



## Teilnahmebescheinigung „Scout für mediatisierte, sexualisierte Gewalt“

für: \_\_\_\_\_

Inhalt des Kurses waren:

- Vorstellung der Beratungsstelle und der Projektinhalte
- Informationen zum Thema Schutz im Netz für Jugendliche
- Gespräche und Austausch über eigene Erfahrungen im Netz
- Wie gestalte ich einen guten Gesprächskontakt
- Was bedeutet Kinder- und Jugendschutz im Netz
- Wie stelle ich mir Unterstützung und Hilfe bei schwierigen Situationen im Netz vor
- Was ist als Scout o.k. und wo sind meine Grenzen als Scout

Austausch und Reflektion

Datum:

Unterschrift:





**Medienscouts zum Schutz vor digitaler, mediatisierter, sexualisierter Gewalt:** Die Zahl der Vorfälle und Anbahnungen sexualisierter Gewalt im Netz steigen stetig. Wie können wir präventiv Kinder und Jugendliche für diese Gefahren sensibilisieren? Das zeigt unser Präventionsprojekt mit dem Kepler-Gymnasium anschaulich. Die Idee entstand durch unsere Teilnahme an einem EU-Projekt zu sexualisierter, mediatisierter Gewalt: Schüler:innen zu Medienscouts und Ansprechpersonen für ihre (jüngeren) Mitschüler:innen auszubilden. Inhalte der Trainings in unserer Beratungsstelle waren u.a. Informationen zum Schutz im Netz für Jugendliche, der Austausch über eigene Erfahrungen im Netz und die Rollenklärung: Wie kann ich als Medienscout helfen? Wo sind meine Grenzen? An wen kann ich in der Schule und außerhalb der Schule weiterverweisen?

**Hier der Erfahrungsbericht der Beratungslehrerin Sabine Martinez:** *Das Angebot zu diesem Pilotprojekt kam für unsere Schule genau zur richtigen Zeit: Schon länger beschäftigen wir uns mit einem schulischen Konzept, um den Schutz vor sexueller Gewalt in unserem Schulalltag zu verankern. Nun haben Expert:innen vom Kinderschutzbund Schüler:innen als Mentor:innen ausgebildet, die für etwaig betroffene Mitschüler:innen auf Augenhöhe und damit ganz niederschwellig da sind. Das ist unglaublich wertvoll für uns, gerade bei einem Thema, das häufig so schambesetzt ist. Dass sich die Jugendlichen zunächst an Vertrauenspersonen aus der eigenen Peer Group wenden können, erhöht die Chance, dass sie es tatsächlich tun. Dadurch wird das Problem enttabuisiert, was unsere Schulgemeinschaft beim Schutz vor Gewalt im Bereich der digitalen Medien stärkt – für uns ein essenzieller Baustein für unser schulisches Konzept.*

*Die Mentor:innen selbst haben die Ausbildung als gewinnbringend erlebt. Besonders gut gefallen haben ihnen der starke Praxisbezug und der Austausch untereinander über dieses nicht einfache Thema. Wir freuen uns, dass sie sich diese verantwortungsvolle Aufgabe zutrauen können – dank der Unterstützung durch das Team des Kinderschutzbunds.*

*Für uns geht es jetzt darum, die Mentor:innen im Schulalltag als feste Größe zu etablieren und sie immer wieder sichtbar und damit ansprechbar zu machen, um den Impuls durch das Pilotprojekt zu verstetigen. Dem Kinderschutzbund, insbesondere Sonja Kroggel und Ralph Bruder, sind wir sehr dankbar für die Einladung zum Pilotprojekt und die inspirierende Zusammenarbeit, die das Kepler-Gymnasium durch die Ausbildung der Mentor:innen bereichert hat.*

Wir bedanken uns herzlich für die Offenheit und die bereichernde Zusammenarbeit im Sinne der Kinder und Jugendlichen mit der Leitung und dem Kollegium des Kepler-Gymnasiums Ulm.



**Echte Schätze Kiste – Starke Kinder Kiste:** In diesem Projekt zum Schutz von Kitakindern vor sexualisierter Gewalt nehmen die Erzieher:innen an einer Fortbildung zur Sensibilisierung teil und werden geschult, die Inhalte der Kiste in ihrer Einrichtung mit den Kindern durchzuführen. Die Schatzkiste, die im Mittelpunkt des Projekts steht, ermöglicht es den Kindern, spielerisch in Kontakt mit wichtigen Präventionsthemen zu treten. Seit Sommer 2023 haben wir bereits dreimal im Kindergarten „Johann-Stockar-Weg“ mit rund 20 Vorschulkindern und zwei erfahrenen Erzieherinnen durchgeführt. Besonders der Rap, der als Einstieg in die verschiedenen Themen wie gute und schlechte Geheimnisse oder „Hilfe holen“ dient, kam bei den Kindern hervorragend an. Die eingängige Melodie und der Text sorgten für eine positive Stimmung und motivierten die Kinder, sich aktiv einzubringen. Wir nahmen hospitierend teil, erleben die Reaktionen der Kinder hautnah und können diese Erfahrungen in anderen Zusammenhängen nutzen. Teil des Projekts ist auch ein Elternabend: Vor Beginn des Projekts hatten die Eltern die Möglichkeit, sich über die Inhalte und Ziele zu informieren, Fragen zu stellen oder Sorgen anzusprechen. Ein weiterer wichtiger Baustein: die Fortbildung der Erzieher:innen. Sie stellt sicher, dass die Fachkräfte das Projekt gut durchführen können, Merkmale sexualisierter Gewalt kennenlernen und das Vorgehen bei einem Verdacht besprechen. Wir bedanken uns herzlich für die gute Kooperation mit den Kitas aus der Region.



**WISSEN MACHT MUT**

Folgende Flyer erhalten Sie vom Kinderschutz-Zentrum Ulm / Neu Ulm:

- » ECHT KLASSE! – ELTERN-FLYER
- » ECHT KLASSE! – INFO-FLYER
- » DU BIST ECHT KLASSE! Flyer für Grundschul Kinder

[www.petze-shop.de](http://www.petze-shop.de)

Folgende Materialien können über den PETZE-Shop bestellt werden:

- » WIR SIND ECHT KLASSE! A4-Buch mit Unterrichtsmaterial für die Grundschule
- » ICH BIN ECHT FIT IM NETZ! Flyer für Grundschul Kinder
- » UNSERE SCHULE IST ECHT KLASSE! Flyer für Grundschul Kinder



Nähere Infos finden Sie auch unter: [www.kinderschutzbund-ulm.de](http://www.kinderschutzbund-ulm.de)

UNTERSTÜTZT DURCH DIE »



**Der Kinderschutzbund**  
Ortsverband  
Ulm-Neu-Ulm

» Kinderschutz-Zentrum  
Ulm / Neu Ulm

Olgastrasse 125  
89073 Ulm  
Tel. (0731) 280 42  
[info@kinderschutzbund-ulm.de](mailto:info@kinderschutzbund-ulm.de)  
[www.kinderschutzbund-ulm.de](http://www.kinderschutzbund-ulm.de)

DANKESCHÖN

Spendenkonto:  
Kinderschutz-Zentrum Ulm  
IBAN | DE20 6305 0000 0021 2929 52

## ECHT KLASSE!



Spielstationen zum Starksein  
» Die Wanderausstellung für Grundschulen

INFO-FLYER

EIN PROJEKT VON      EIN PRODUKT DER



**Der Kinderschutzbund**  
Ortsverband  
Ulm-Neu-Ulm



„Jede Schule sollte die Möglichkeit erhalten, diese Ausstellung an die eigene Schule zu holen, unabhängig der finanziellen Möglichkeiten.“

LEHRER AUS DER REGION NEU-ULM

Die Ausstellung „Echt Klasse!“ haben wir vor fünf Jahren gestartet. Eine Erfolgsgeschichte: An 18 Tafeln können die Kinder interaktiv lernen, wie sie (sexuelle) Grenzüberschreitung erkennen und was sie dann tun können. Begleitend zur Ausstellung finden eine Fortbildung für Lehrer:innen und ein Elternabend statt. Die Ausstellung war 2024 komplett ausgebucht. In einigen Kommunen ist sie fester Bestandteil der Präventionsarbeit an Schulen geworden. Nie hätten wir zu hoffen gewagt, dass unsere Idee auf eine solche Resonanz stößt.

Mit Ursula Schuhmacher, der Leiterin der Radio 7 Drachenkinder, hatten wir von Beginn an eine Partnerin an der Seite, die voll hinter der Idee steht: „Kinder auf die Gefahren von sexueller Gewalt aufmerksam zu machen, hilft, Kinder zu schützen. Die Ausstellung ist kindgerecht und regt zum Nachdenken und zum Aus-

tausch über die eigenen Erfahrungen an. Darum ist mir das Projekt ein Herzensanliegen.“

Dank der Finanzierung durch die Radio 7 Drachenkinder konnten wir die Ausstellung finanzieren und wird seitdem in der Region an Schulen verliehen und tausende von Schüler:innen und Schülern erreichen. Wir danken Radio 7 Drachenkinder für diese nachhaltige Unterstützung und freuen uns, dass die Ausstellung für Interessierte im Sommer 2025 im Stadthaus zu sehen sein wird.



„Sehr nachhaltig  
für die gesamte  
Schule: Augenöffner  
für dieses wichtige  
Thema!“

LEHRERIN AUS DEM ALB-DONAU-KREIS

„Mir hat am besten  
der Thron gefallen – da  
wird man beklatscht!“

LION (7 JAHRE)



# BEGLEITETER UMGANG

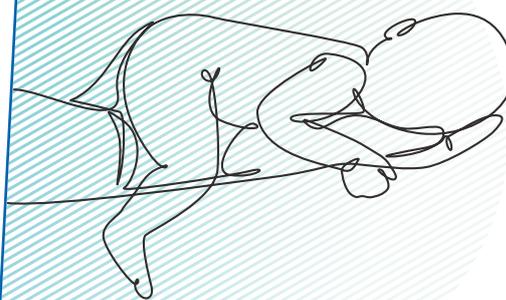
Kinder treffen ihre besuchsberechtigten Eltern in den Räumen des Kinderschutzbundes in Anwesenheit von Umgangsbegleiter:innen. Das Angebot wendet sich an Trennungsfamilien, die beim Umgang Unterstützung benötigen.

Der Kinderschutzbund ermöglicht unterstützten Umgang im Besuchscafé, Begleiteten Umgang und Beaufsichtigten Umgang, wenn der Schutz der Beteiligten besonders wichtig ist. Zur Vorbereitung und während der Durchführung des Begleiteten Umgangs finden Beratungsgespräche mit den Eltern statt. Auch die Kinder können mit einer eigenen Beraterin oder einem Berater über ihre Erfahrungen und Wünsche für die Eltern-Kind-Treffen sprechen zu können. Dies ebnet den Weg vom Begleiteten Umgang zu unbegleiteten Eltern-Kind-Kontakten.

Das Jahr 2024 war geprägt von der hohen Nachfrage: Die Warteliste im Begleiteten Umgang wuchs Ende des Jahres wieder stark an – eine schwierige Situation für die Eltern, Kinder und Fachkräfte. Immer mehr Familien benötigen Beratung und Unterstützung. Zugleich steigen das Misstrauen, die Kompromisslosigkeit und das Gewaltpotenzial vieler Klient:innen. Das erschwert unsere Arbeit: Eine Klage gegen Fachkräfte, das Ablehnen einer Beratung für das Kind o.ä. führt nicht zur Lösung eines chronischen, oft generationenübergreifenden Familienkonfliktes oder zu einer Verbesserung der Elternkommunikation und des Verständnisses für die Sorgen des Kindes. Im Rahmen unserer Konzeptentwicklung für Pflegekinder entwickelten wir derzeit einen neuen Fragebogen für das Jugendamt. Dieser soll vor allem dazu beitragen, dass schnell alle wichtigen Informationen vorliegen, um die Kinder und Eltern bestmöglich im Begleiteten Umgang unterstützen zu können.



## Empfehlungen



### KINDERECHTE UMGANGS-REGELUNGEN FÜR SÄUGLINGE UND KLEINKINDER

*bei strittigen Trennungen der Eltern*

Bei (hoch-)strittigen Trennungen der Eltern geraten die Kinder häufig aus dem Blick. Die vorliegenden Empfehlungen zeigen auf, was bei der Gestaltung kindgerechter Umgänge mit Säuglingen und Kleinkindern berücksichtigt werden muss und richten sich an alle Fachkräfte aus Justiz und Kinder- und Jugendhilfe sowie betroffene Eltern.



„Ich habe Mama und Papa lieb. Das darf keiner wissen, nur Du.“

NORA (6 JAHRE) ZU IHRER BERATERIN

Neben der intensiven Arbeit mit den Klient:innen beschäftigten uns vor allem häusliche Gewalt und der Begleitete Umgang für Kinder, die in Pflegefamilien untergebracht sind. Häufig wird erst bei der Anbahnung des Begleiteten Umgangs deutlich, dass die Familie von massiver häuslicher Gewalt betroffen ist. Umso wichtiger sind hier die Angebote für die betroffenen Kinder und Eltern (siehe Seite 28) sowie die Zusammenarbeit mit Silke Schneider und Mario Stahr vom Täterprojekt der Diakonie Ulm.

**Entwicklungspsychologische Beratung und Therapie für Kinder von 4 bis 10 Jahren:** Anja Federle absolvierte die Weiterbildung „Entwicklungspsychologische Beratung und Therapie 4-10“. Diese Interaktions- und Spielbeobachtung haben wir 2024 erstmals im Begleiteten Umgang zur Kontakthanbahnung eingesetzt. Besonders hilfreich ist die Rückmeldung der Interaktionsbeobachtung an die Eltern. Ziel ist, die Eltern in ihrer Erziehungsfähigkeit zu stärken. Nehmen Eltern ihr eigenes positives Erziehungsverhalten und die Reaktion des Kindes darauf wahr, können sie dies bei den Begegnungen im Begleiteten Umgang anwenden. Der Fokus der Eltern verändert sich: Statt des Elternkonflikts rücken die Beziehung zum Kind und die Bedürfnisse des Kindes in den Blick.

**Wir bekommen Verstärkung:** Wir freuen uns, dass drei neue Umgangsbegleiterinnen die Ausbildung des Landesverbandes Baden-Württemberg absolviert haben und uns im Begleiteten Umgang seither tatkräftig unterstützen.



Institut Kindheit und Entwicklung

Weiterbildung. Forschung. Supervision. Coaching.

EBTO<sup>4-10</sup>®

„Durch die Fortbildung hat sich mein Blick auf die Kinder verändert!“

ANJA FEDERLE, MITARBEITENDE



Keiner ist wie du und genau das ist deine Stärke!



**Kind im Zentrum – unser Ulmer Ansatz erhält bundesweit Beachtung:** Parallel zum Begleiteten Umgängen bieten wir den Kindern eine individuelle Beratung an. So bekommen sie eine eigene Stimme und werden an der Gestaltung der Umgänge beteiligt. Hieraus ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit im Begleiteten Umgang geworden. Immer wieder sind wir unterwegs, um das Vorgehen bundesweit vorzustellen, so z.B. beim Kongress der Kinderschutz-Zentren in Leipzig. Im Mai 2025 stellen wir unser Ulmer Modell „Kind im Zentrum“ auf dem 18. Deutschen Jugendhilfetag in Leipzig vor. Wir bedanken uns herzlich für die Finanzierung dieses Angebotes durch den Alb-Donau-Kreis, die Stadt Ulm und den Landkreis Neu-Ulm.

**50 Jahre**  
Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm e.V.

**1973** Gründung des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm  
Wir wollen Kinder schützen!

**1974** Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm

**1980** Eltern-Kind-Workshop  
Etablierung Begleiteter Umgänge

**1984** Eltern-Kind-Workshop  
Etablierung Begleiteter Umgänge

**1990** Psychologische Beratungsstelle  
Aufbau 1990; wir haben Kinderrechte!

**1991** Eltern-Kind-Workshop  
Etablierung Begleiteter Umgänge

**2006** Projekte, Projekte, Anträge, Anträge  
Sichere Schule 2014  
Klamm 2014  
Bosch 2014  
Kind im Zentrum 2014  
Traumata einer Jugend 2014

**2020** Kinderschutz-Zentrum  
Kunst-Therapie Klasse 2020  
Etablierung Begleiteter Umgänge  
Fachstelle sexualisierte Gewalt 2022

**2024** 50 Jahre Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm  
gemeinsam vertrauensvoll kindorientiert kooperativ fachlich

**1973 - 2023**  
**50 Jahre Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm**



Team der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren Köln

# 50 JAHRE KINDERSCHUTZBUND ULM/NEU-ULM 1974-2024

## Kindheit ist (k)ein Kinderspiel

Unser Vorstand und das gesamte Team haben früh entschieden, auf einen Jubiläums-Festakt zu verzichten und stattdessen unsere Idee der Spielplatzschilder zu realisieren. Auf den Schildern sind zehn Erziehungssituationen aus dem Alltag von Familien zu sehen – wunderbar illustriert von unserer Psychologin und Illustratorin Franziska Herdter: Nora, die genervt von der Schule kommt und einfach nur schaukeln will. Der Vater, der schnell zur Arbeit muss, und wirklich keine Zeit für die Katze der Nachbarin hat. Durch die Darstellung der unterschiedlichen Perspektiven von Kindern und Erwachsenen entsteht ein neuer Blick auf die Situation – und auch eine neue Lösung. QR-Codes führen zu einem Mini-Podcast mit Erziehungsinformation und einem Hinweis auf unsere Erziehungsberatung. Die Schilder geben ganz bewusst keine Ratschläge. Denn jedes Kind ist anders und die Eltern auch. Darum braucht jede Familie eigene Lösungen im Alltag mit ihren Kindern.

Der Höhepunkt des Jubiläumsjahrs war die Befestigung des ersten Schildes durch Oberbürgermeister Martin Ansbacher mit unserer Vorstandsvorsitzenden Kathrin Schulthess und der stellvertretenden Leitung Sonja Kroggel. Auch beim Jubiläum unseres Landesverbandes und in der Mitgliederzeitung des Kinderschutzbundes wurde das Ulmer Projekt „Spielplatzschilder“ landes- und bundesweit vorgestellt.

Wir waren begeistert, wie viele Menschen mitgeholfen haben, dieses Projekt zu ermöglichen. Die Sprecher:innen der Akademie für Darstellende Kunst Ulm haben mit Peter Köppl und den Mitarbeitenden des SWR den Podcast erstellt. Die Mitarbeitenden des Grünflächenamts der Stadt Ulm sorgten für eine professionelle Befestigung der Schilder an den Ulmer Spielplätzen.

Herzlichen Dank allen, die so tatkräftig gemeinsam mit uns Spielplatzschilder für die Region ermöglicht haben. Der Bürgerstiftung der Stadt Ulm gilt unser Dank für die finanzielle Unterstützung des Jubiläumprojekts. Und: Die Spielplatzaktion geht weiter: Dietenheim bekommt ebenfalls die Schilder und weitere Standorte sind geplant.



# KINDERSCHUTZ BRAUCHT UNS ALLE. HELFEN SIE MIT!



„Ich hatte es in meinem Leben immer gut, deshalb möchte ich gerne Kinder und Jugendliche unterstützen, die es nicht so leicht haben. Als ich das Team des Kinderschutzbundes kennengelernt habe, war ich von deren Arbeit sehr beeindruckt.“

EINE STIFTERIN ALS ULM

Alle Kinder haben ein Recht, sicher und geschützt aufzuwachsen. Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Menschen aus der Region, die den Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm unterstützen. Nur mit der Hilfe von Spender:innen, Unterstützer:innen, Stiftungen und unserem Förderverein ist unsere Arbeit möglich.

Wir sind dankbar für alle Menschen, die für uns aktiv wurden: in Vereinen, bei privaten Feiern, bei einem Spendenlauf, bei Adventsaktionen, beim Metverkauf, einem Tennisturnier ...

Wir bedanken uns bei der Stadt Ulm, dem Alb-Donau-Kreis und dem Landkreis Neu-Ulm für die Förderung unserer Arbeit.

Nur gemeinsam können wir die Zukunft in der Region gestalten.

**Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer  
Spende oder einer Mitgliedschaft beim  
Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm e.V.**



## Spendenkonten

Sparkasse Ulm  
IBAN DE96 6305 0000 0000 0242 37

Ulmer Volksbank  
IBAN DE77 6309 0100 0072 8200 04

Der Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Bei einer Spende ab 300 Euro erhalten Sie eine Spendenbescheinigung. Bitte vermerken Sie Ihre Adresse auf Ihrer Überweisung.

# Stimmen aus dem Jubiläumsjahr



„Wir hatten Spaß, einen Tag zu arbeiten und das Geld für Kinder in Not zu spenden.“ sagte ein Schüler bei der Spendenübergabe in der Realschule Wiblingen



„Früher dachte ich immer auf dem Land ist alles in Ordnung - bis mein Enkel Gewalt erlebt hat. Die Beraterinnen des Kinderschutz-Zentrums haben damals unserer Familie sehr geholfen. Ich möchte gerne, dass meine Spende auch anderen Familien auf dem Land hilft!“

EIN SPENDER AUS ILLERTISSEN

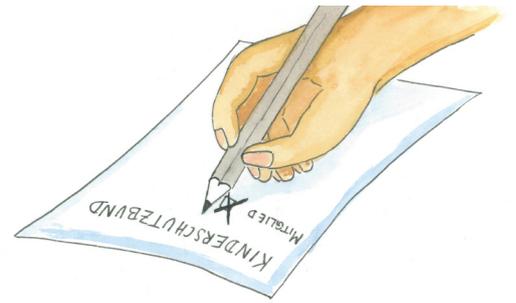


Wir danken den Mitarbeitenden der Firma Griffwerk für ihr Engagement beim Spendenlauf!

# UNSERE ARBEIT IN ZAHLEN

Bemerkens-  
wertes aus  
der Statistik  
2024

# MITGLIEDER UND MITARBEITER:INNEN



**Mitglieder** 237  
**Neueintritte** 11  
**Austritte** 11

## VORSTAND BIS 7. OKTOBER 2024

**Kathrin Schulthess**, Archäologin und Autorin, Vorstandsvorsitzende  
**Gabriele Wurst**, Präsidentin des Sozialgerichts a.D., Stellv. Vorsitzende  
**Gerlinde Mayer**, Rechtsanwältin, Stellv. Vorsitzende  
**Prof. Dr. Ulrich Stadtmüller**, Professor für Mathematik der Universität Ulm i.R., Schatzmeister  
**Angela Trompler**, Integrative Lerntherapeutin, Schriftführerin  
**Marius Pawlak**, Verwaltungsangestellter bei der Stadt Ulm, Beisitzer

## VORSTAND AB 7. OKTOBER 2024

**Dr. Karin Stadtmüller**, Mathematikerin  
**Susann Oppermann**, Stellvertretende Schulleiterin a.D., Stellv. Vorsitzende  
**Gerlinde Mayer**, Rechtsanwältin, Stellv. Vorsitzende  
**Prof. Dr. Ulrich Stadtmüller**, Professor für Mathematik der Universität Ulm i.R., Schatzmeister  
**Angela Trompler**, Integrative Lerntherapeutin, Schriftführerin  
**Gabriele Wurst**, Präsidentin des Sozialgerichts a.D., Beisitzerin  
**Julia Emmerich-Mies**, Psychologin, Beisitzerin

## HAUPTAMTLICHE MITARBEITER:INNEN

**Bettina Müller**, Diplom-Psychologin, Familientherapeutin, Traumatherapeutin, Psychologische Psychotherapeutin, Stellenleiterin (75 %)  
**Sonja Kroggel**, Heilpädagogin, systemische Therapeutin, Traumapädagogin, stellv. Stellenleiterin (80 %)  
**Anja Federle**, Diplom-Sozialpädagogin (B.A.), systemische Therapeutin (70 %)  
**Ralph Bruder**, Diplom-Heilpädagoge, systemischer Therapeut, Traumapädagoge (85 %)  
**Noemi Edelkott**, Sozialpädagogin (M.A.) (70%)  
**Anna Heier**, Kunsttherapeutin (70%)  
**Franziska Herdter**, Psychologin (M.Sc.) (60%)  
**Florian Müller**, Psychologe (M.Sc.) (50%)  
**Anja Schönleber**, Heilpädagogin (B.A.), systemische Therapeutin (10%)  
**Justine Sajonz**, Sekretariat (70 %)  
**Simone Milde**, Sekretariat (50 %)

Von den insgesamt 5,7 Fachkräften der Psychologischen Beratungsstelle, dem Kinderschutz-Zentrum und Fachstelle sexualisierter Gewalt wurden 3,165 Fachkräfte durch den Alb-Donau-Kreis, die Stadt Ulm und Neu-Ulm bezuschusst. Dafür herzlichen Dank!



# UNSERE UMGANGS- BEGLEITER:INNEN

Herzlichen Dank  
für Euren enga-  
gierten Einsatz  
für die Kinder  
und Eltern!

Margrit Ableitner / Margrit Ableit-  
ner / Vanessa Appel / Hildegard  
Braig-Hinrichs / Susanne Feucht /  
Gabriele Fischer / Claudia Garieri-  
Stadler / Eva-Maria Glathe-Braun /  
Meike Glatz / Andrea Hösch / Sabina  
Janas-Gamm / Christa Konrad /  
Marita Lindenmaier / Hanna Mück-  
Schwarz / Romy Profanter / Caro-  
line Riedmüller / Marion Sauter /  
Christel Schäfer / Naemi Scheufele  
/ Katrin Stampf / Claudia Stein-  
mann-Fölger / Petra Thomée /  
Monika Vogt / Ursula Windmiller

## 581 Kinder

erhielten Beratung in der Psychologischen Beratungsstelle

## 504 Kinder

erhielten Beratung aufgrund von Gewalterfahrung

## 81 Kinder

kamen aufgrund von (vermuteter) sexualisierter Gewalt

## 157 Kinder

erlebten häusliche Gewalt - 2021 waren es 124 Kinder

## 198 Familien

konnten am Hilfefon beraten werden

## 84 Kinder

waren im Bereich des Begleiteten Umgangs

## 158 Kinder

erhielten längerfristige therapeutische Spiel- und Beratungsstunden im Kinderschutz-Zentrum Ulm/ Neu-Ulm

## 46,0 % der Kinder

hatten internationale Wurzeln

## 54,8 % der Kinder

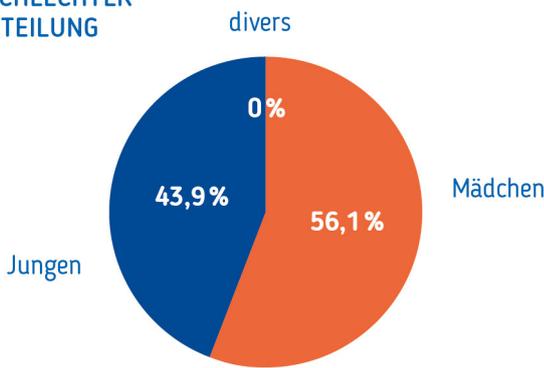
kamen auf Anraten von Jugendämtern, Kitas, Schulen, Gerichten oder Ärzten

## 209 Fachkräfte

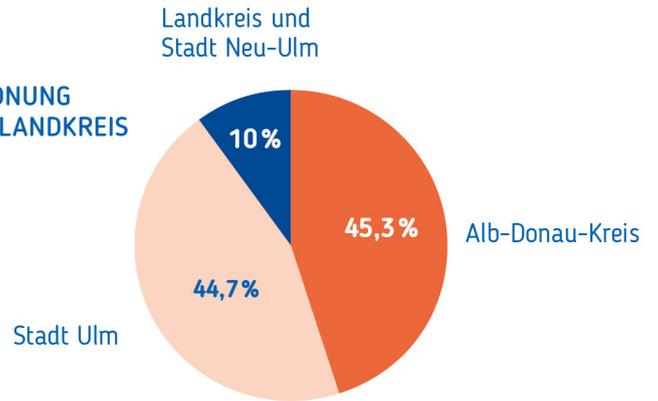
wurden bei Gefährdungseinschätzungen nach dem Bundeskinderschutzgesetz beraten (Insoweit erfahrene Fachkraft-Beratung)

# DIE PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE

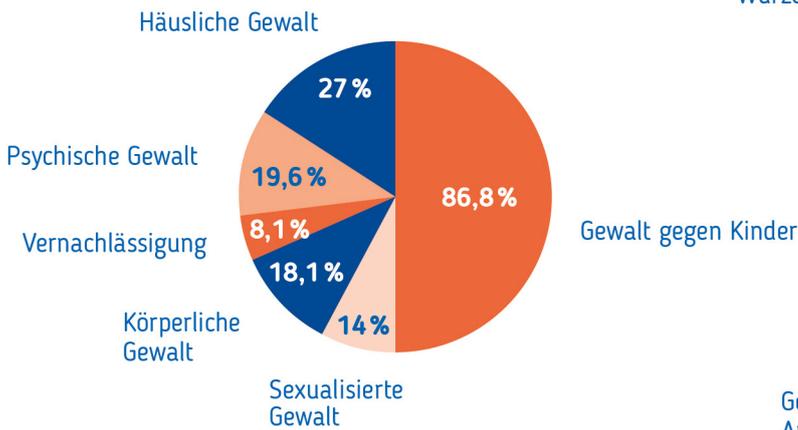
GESCHLECHTER-VERTEILUNG



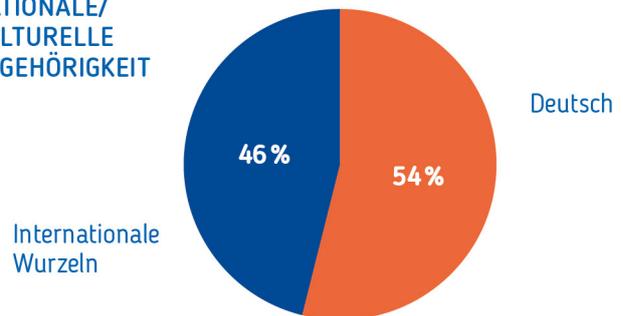
ZUORDNUNG NACH LANDKREIS



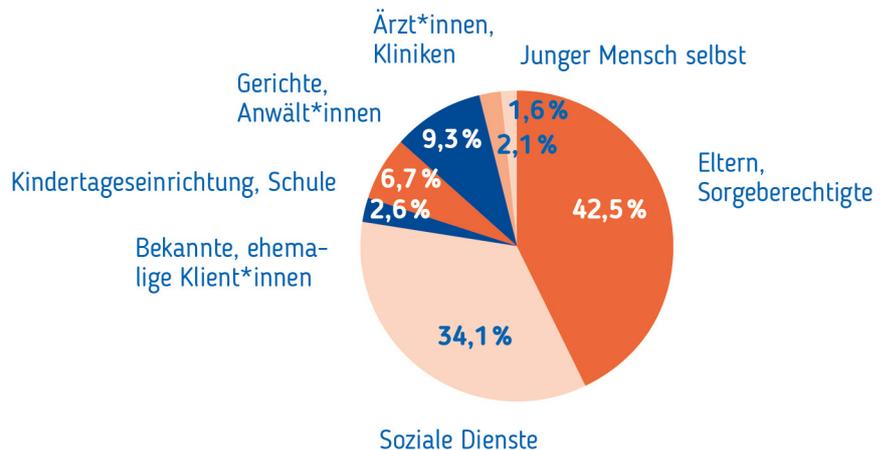
GEWALT GEGEN KINDER



NATIONALE/ KULTURELLE ZUGEHÖRIGKEIT



ZUGANG ZUR BERATUNGSSTELLE



# PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE

einschließlich der Außenstelle Dietenheim und der Resilienz-Sprechstunde im Familienzentrum Schaffnerstraße 89073 Ulm  
(Die Zahlen in Klammern zeigen das Ergebnis des Jahres 2023)

## ALLGEMEINE ANGABEN

<b>Kinder und Jugendliche 2024</b>	<b>581</b>	<b>(533)</b>		
Übernahme nach 2024	263	(245)		
abgeschlossene Fälle	318	(257)		

## ZUORDNUNG NACH LANDKREIS

Alb-Donau-Kreis	263	(214)	45,3 %	(40,2 %)
Stadt Ulm	260	(268)	44,7 %	(50,3 %)
Landkreis und Stadt Neu-Ulm	58	(51)	10,0 %	(9,5 %)

## GESCHLECHTERVERTEILUNG

Mädchen	326	(279)	56,1 %	(52,4 %)
Jungen	255	(253)	43,9 %	(47,5 %)
Divers	0	(1)	0 %	(0,1 %)

## NATIONALE/KULTURELLE ZUGEHÖRIGKEIT

Deutsch	314	(228)	54,0 %	(42,8 %)
Internationale Wurzeln	267	(305)	46,0 %	(57,2 %)

## ALTER DER KINDER, JUGENDLICHEN UND JUNGEN ERWACHSENEN

Unter drei Jahren	58	(76)	10,0 %	(14,3 %)
3 bis unter 6 Jahren	121	(114)	20,8 %	(21,4 %)
6 bis unter 9 Jahren	137	(114)	23,6 %	(21,4 %)
9 bis unter 12 Jahren	130	(117)	22,4 %	(22,0 %)
12 bis unter 15 Jahren	72	(66)	12,4 %	(12,4 %)
15 bis unter 18 Jahren	47	(34)	8,1 %	(6,4 %)
18 bis unter 21 Jahren	9	(4)	1,6 %	(0,8 %)
21 bis unter 24 Jahren	6	(6)	1,0 %	(1,1 %)
24 bis unter 27 Jahren	1	(2)	0,2 %	(0,4 %)

## SITUATION IN DER FAMILIE DER KINDER UND JUGENDLICHEN

bei beiden Eltern	156	(152)	26,9 %	(28,5 %)
bei alleinerziehendem Elternteil	348	(319)	59,9 %	(59,9 %)
bei einem Elternteil und dessen Partner:in	64	(58)	11,0 %	(10,9 %)
<b>Davon leben:</b>				
in einer Pflegefamilie	27	(15)	4,7 %	(2,8 %)
in einem Heim	14	(8)	2,4 %	(1,5 %)
Frauenhaus o.ä.	9	(6)	1,6 %	(1,1 %)

## ANLASS FÜR DIE BERATUNG (MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)

<b>Elterntrennung</b>	<b>486</b>	<b>(360)</b>	<b>84,7 %</b>	<b>(67,5 %)</b>
Aktuelle Trennung	87	(39)	15,1 %	(7,3 %)
Umgang, Sorgerecht	243	(217)	42,8 %	(40,7 %)
Partnerkonflikte	156	(104)	26,8 %	(19,5 %)
<b>Gewalt gegen Kinder</b>	<b>504</b>	<b>(463)</b>	<b>86,8 %</b>	<b>(86,8 %)</b>
Sexualisierte Gewalt	81	(77)	14,0 %	(14,4 %)
Körperliche Gewalt	105	(103)	18,1 %	(19,3 %)
Vernachlässigung	47	(34)	8,1 %	(6,3 %)
Psychische Gewalt	114	(108)	19,6 %	(20,3 %)
Häusliche Gewalt	157	(141)	27,0 %	(26,5 %)
Traumatisierung	57	(22)	9,8 %	(4,1 %)
Mangel an Erziehungskompetenz	169	(136)	29,1 %	(25,5 %)
Belastung der Kinder durch Probleme der Eltern (Sucht, psychische Erkrankung etc.)	163	(114)	28,1 %	(21,4 %)
Auffallendes Sozialverhalten	26	(31)	4,5 %	(5,8 %)
Entwicklungsauffälligkeiten	43	(71)	7,4 %	(13,3 %)
Emotionale Probleme	72	(68)	12,4 %	(12,7 %)
Schulische/berufliche Probleme	22	(12)	3,8 %	(1,9 %)

## ZUGANG ZUR BERATUNGSSTELLE

Eltern, Sorgeberechtigte	247	(204)	42,5 %	(31,8 %)
Soziale Dienste	198	(183)	34,1 %	(36,1 %)
Bekannte, ehemalige Klienten	15	(10)	2,6 %	(2,7 %)
Kindertageseinrichtung, Schule	39	(68)	6,7 %	(13,8 %)
Gerichte, Anwälte	54	(42)	9,3 %	(10,4 %)
Ärzte, Kliniken	12	(20)	2,1 %	(3,6 %)
Junger Mensch selbst	9	(6)	1,6 %	(1,6 %)

## WEITERVERWEISUNG DER FAMILIEN NACH ABSCHLUSS DER BERATUNG

Eheberatung, Kinder und Jugendpsychotherapeut:in, etc.	9	(11)	2,8 %	(4,3 %)
Soziale Dienste*	61	(21)	19,2 %	(8,2 %)
Hilfen zur Erziehung	13	(11)	4,1 %	(4,3 %)
Eingliederungshilfen	1	(0)	0,3 %	(0,0 %)
Keine nachfolgende Hilfe	234	(214)	73,6 %	(83,2 %)

\*Soziale Dienste waren bei 34 % der Familien bereits bei der Anmeldung einbezogen.

## BERATUNG DURCH AUSGEBILDETE KINDERSCHUTZFACHKRÄFTE (IEF-BERATER:INNEN) FÜR FACHKRÄFTE BEI VERDACHT AUF KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

Anzahl der Anfragen	260	(221)
Anzahl der Anfragen, die Beratung erhielten	209	(165)
Weiterverweisung	51	(56)

## GESAMTER PERSONALEINSATZ IN DER PSYCHOLOGISCHEN BERATUNGSSTELLE

Fachkräfte:	3,2 Personalstellen
davon 1 Fachkraftstelle:	Bereich Begleiteter Umgang

# KINDERSCHUTZ-ZENTRUM MIT FACHSTELLE SEXUALISIERTE GEWALT

(Die Zahlen in Klammern zeigen das Ergebnis des Jahres 2023)



## BERATUNGSANGEBOTE DES KINDERSCHUTZ-ZENTRUMS

Die Arbeit des Kinderschutz-Zentrums war 2024 zu 90% Spenden finanziert

## GESAMTZAHL DER KINDER, DIE LÄNGERFRISTIG BEGLEITET WURDEN

Anzahl der begleiteten Kinder und ihrer Familien	158	(164)
Abgewiesene Kinder, die Gewalt erlebt hatten	96	(123)

## PROJEKT „KIND IM ZENTRUM“

Kinderberatungen begleitend zu Umgangskontakte	33	(27)
--	----	------

## PROJEKT „TRAUMA ÜBERWINDEN – BILDUNG ERMÖGLICHEN“

Begleitete Kinder	51	(45)
Kooperationen mit Schulen und Kitas	37	(31)

## PROJEKT „HÄUSLICHE GEWALT“ INTENSIVE BEGLEITUNG DER FAMILIEN

Begleitete Kinder	41	(39)
Begleitete Eltern	56	(48)

## HILFETELEFON DES KINDERSCHUTZ-ZENTRUMS ULM/NEU-ULM

ohne Anmeldeverfahren		
Anzahl der Familien	198	(201)
Zeitaufwand in Stunden	212	(210)1



## GRUPPENANGEBOTE

2 Resilienzkurs für Kinder und Eltern		
1 Offener Eltern- Kind-Treff in Dietenheim		
2 Kunsttherapie-Gruppe in Zusammenarbeit mit dem Edwin-Scharff und Kindermuseum Neu-Ulm		
1 Kurs für Trennungseltern		

## PRÄVENTION DES KINDERSCHUTZ-ZENTRUMS MIT FACHSTELLE SEXUALISierter GEWALT Elternabende, Vorträge, Fortbildungen, Supervisionen, Klassenprojekte (online oder Präsenz) Hauptthemen: Kinderschutz – Sexualisierte Gewalt – Schutzkonzepte –Gewalt gegen Kinder

Gesamtzahl	86	(78)
Davon online	7	(5)
Elternabende	22	(14)
Projektstage in Schulklassen/Kitas	4	(1)
Fortbildungen / Vorträge	52	(60)
Supervisionen (Gruppen)	1	(3)
Erreichte Menschen	2.824	(2.337)

## GESAMTER PERSONALEINSATZ KINDERSCHUTZ-ZENTRUM

Fachkräfte:	2,5 Personalstellen
-------------	---------------------

# FACHSTELLE GEGEN SEXUALISIERTE GEWALT



Mitglieder der Landeskoordinierung spezialisierter Fachberatung  
bei sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend  
(Die Zahlen in Klammern zeigen das Ergebnis des Jahres 2023)

## PERSONALEINSATZ FACHSTELLE SEXUALISIERTE GEWALT

Fachkräfte:	1,0 Personalstelle
-------------	--------------------

## BERATUNGSANGEBOT DER FACHSTELLE SEXUALISIERTE GEWALT

Anzahl der begleiteten Kinder; Jugendlichen und ihrer Familien	81	(77)
Beratung von Unterstützungspersonen	129	(124)
Beratung von Fachkräften	97	(88)

## PRÄVENTIONSANGEBOTE DER FACHSTELLE

### Starke Kinder Kiste – Echte Schätze zum Schutz vor sexualisierter Gewalt

<b>Erreichte Kitas</b>	<b>10</b>
Erreichte Vorschulkinder	256
Erreichte Eltern	264
Erreichte Fachkräfte	96

## ANGEBOT FÜR GRUNDSCHULEN

### „Echt Klasse“ – Ausstellung zum Schutz vor sexualisierter Gewalt

<b>Erreichte Schulen</b>	<b>12</b>
Erreichte Kinder	980
Erreichte Eltern	95
Erreichte Fachkräfte	78

## „HAU AB DU ANGST“ – THEATERPROJEKT ZUM SCHUTZ VOR SEXUALISIERTER GEWALT

Mit dem Projekt wurden 638 Grundschüler:innen, deren Eltern und Lehrkräfte aus der Region erreicht.



**Baden-Württemberg**  
**Ministerium für Soziales,**  
**Gesundheit und Integration**

*Finanziert aus Landesmitteln, die der  
Landtag beschlossen hat.*

# BEGLEITETER UMGANG

(Die Zahlen in Klammern zeigen das Ergebnis des Jahres 2023)



## BEGLEITETER UMGANG GESAMTZAHL

Begleitete Familien im Berichtsjahr	62	(64)
Familien mit Gewaltproblematik	39	(35)
Davon vorbereitet, aber nicht zustande gekommen	20	(18)
Davon abgeschlossene Fälle	12	(14)
Besuchskontakte Elternteil-Kind	266	(245)
Summe der Besuchszeiten in Stunden	428,25	(745,45)
Davon zwei Umgangsbegleiter:innen anwesend zum Schutz des Kindes	140	(152)
Beteiligte Kinder	84	(84)
Warteliste, Stand 31.12.2024	7	(7)
Kinder im Projekt „Kind im Zentrum“	33	(27)

## BEGLEITETER UMGANG FÜR DEN ALB-DONAU-KREIS

Begleitete Familien im Berichtsjahr	32	(17)
Familien mit Gewaltproblematik	19	(10)
Davon abgeschlossene Fälle	4	(5)
Davon vorbereitet, aber nicht zustande gekommen	11	(4)
Besuche Eltern-Kind	129	(75)
Summe der Besuchszeiten in Stunden	173,75	(208,3)
Beteiligte Kinder	41	(20)

## BEGLEITETER UMGANG FÜR DIE STADT ULM

Begleitete Familien im Berichtsjahr	27	(44)
Familien mit Gewaltproblematik	18	(24)
Davon abgeschlossene Fälle	7	(8)
Davon vorbereitet, aber nicht zustande gekommen	9	(13)
Besuche Eltern-Kind	118	(164)
Summe der Besuchszeiten in Stunden	235	(530,15)
Beteiligte Kinder	39	(60)

### **BEGLEITETER UMGANG FÜR DEN LANDKREIS NEU-ULM**

Begleitete Familien	2	(3)
Familien mit Gewaltproblematik	2	(1)
Davon abgeschlossene Fälle	1	(1)
Davon vorbereitet, aber nicht zustande gekommen*	0	(1)
Besuche Eltern-Kind	18	(6)
Summe der Besuchszeiten in Stunden	18	(7)
Beteiligte Kinder	3	(4)

Es war eine Familie aus einem weiteren Landkreis im Begleiteten Umgang beteiligt.

### **PROJEKT „KIND IM ZENTRUM“ Beratung von Kindern beim Beaufsichtigten Umgang**

Anzahl der Kinder	33	(27)
-------------------	----	------

### **GESAMTER PERSONALEINSATZ BEGLEITETER UMGANG**

Fachkraft	1,0	Personalstelle
Ehrenamtliche Umgangsbegleiter:innen Eltern-Kind-Treffen, Dokumentation, Austausch mit Fachkraft, Supervision, Fortbildung	1,0	Personalstelle



**Der Kinderschutzbund**  
Ortsverband  
Ulm-Neu-Ulm

**Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm e.V.**

Olgastr. 125

89073 Ulm

Tel: 0731 28042

[info@kinderschutzbund-ulm.de](mailto:info@kinderschutzbund-ulm.de)

[www.kinderschutzbund-ulm.de](http://www.kinderschutzbund-ulm.de)